Die Kindheit des Dr. M

Personal

Max-Markus M

Petra Pesch

Geraldine Viktoria von Wenk

Kiki

Kristian

Goldi

Jana

Cara Carozza

Amelie

Angelique

Elisabeth

Friederike

Szene 1

Kristian vor dem Vorhang – Kiki dahinter, beide Agenten Ms.

Kristian: Hi? Bist du da? Kiki?
Kiki: Psst! Passwort?
Kristian: Oh, richtig …
Kiki: Das ist nicht das Passwort!
Kristian: Ja, ich weiß, das Passwort …
Kiki: Auch das war nicht das Passwort, beim dritten Versuch muss ich leider die Kontaktaufnahme beenden!
Kristian: Pflaumenkuchen! … Und was hättest du jetzt gemacht, wenn ich das nicht sofort gesagt hätte? Meine Karte eingezogen?
Kiki: Welche Karte? Ich wäre nur einfach weggegangen …
Kristian: Na, super …
Kiki: Bist du sicher, dass du allein bist?

Kristian schaut sich noch mal um. Gerne ein Blick ins Publikum

Kristian: Klar, hier ist keiner!
Kiki: Du weißt, wir müssen vorsichtig sein!
Kristian: Ja … Jetzt zum Geschäft …
Kiki: Du hast das Geld mit?

An dieser Stelle kommt Amelie herein, eigentlich völlig zufällig, wird aber schnell misstrauisch, als sie Kristian dort stehen sieht. Sie drückt sich an die Wand.

Kristian: Ja, und du hast den Schlüssel?
Kiki: Ich hab den Schlüssel … war eine schwierige Sache …
Kristian: Du bekommst, was Marcus dir gibt!
Kiki: Natürlich! Ich weiß, wo ich steh …

Kristian zieht einen Umschlag aus der Tasche.

Kristian: Den Schlüssel … bitte …
Kiki: Hier, du …

Amelie bewegt sich einen Moment zu laut und will weg, aber Kristian schaut sich um und sieht sie.

Kristian: Ein Spion!
Kiki: Ich hab dir doch gesagt, dass du dich umschauen musst!
Kristian: Hab ich doch … und jetzt …
Kiki: Hinterher!!!

Amelie rennt weg, Kristian hinterher. Die beiden ab, Vorhang geht auf, die Bühne ist aber schon leer. Dann kommt die große Verfolgungsjagd. Amelie rennt quasi im Kreis über die Bühne, zu Kristian kommen auch Kiki und Petra, dazu noch ein oder zwei andere Agenten, die Amelie verfolgen. Die Verfolgung dauert ein bisschen und wird choreographiert.

Aber letztlich schafft Amelie es und verschwindet.

Kiki: Verdammt … wo ist sie hin?
Petra: Was macht ihr denn?
Kiki: Kristian ist schuld, die hat nicht aufgepasst!
Petra: Und ich muss das jetzt Marcus sagen?
Kiki: Besser nicht!
Petra: Aber …
Kiki: Wir vergessen das einfach … . Okay?
Petra: Ähm …
Kristian: Bitte!
Petra: Ich versuch es … also nichts zu sagen … ich …
Kiki: Kommt weiter!

Sie rennen ab. BLACK

Szene 2
Marcus-Max M und Petra Pesch stehen gemeinsam an der Wand. Sie unterhalten sich, immer wieder kommen Agenten und holen sich Anweisungen ab.

Petra: Dürfte ich erfahren, was wir heute vorhaben, Doktor?
M: Du kannst ruhig Max-Markus sagen, Pesch, mach es dir nicht so schwer ... oder Moment, sag: Meister, das wird dir leichter fallen.
Petra: Ja, Dok – äh, Meister!
M: Du wirst schon immer wissen, was du zu tun hast, bleib einfach bei mir und pass auf, klar?
Petra: Ja, klar, kein Problem, Meister ...

Kristian kommt herein.
Kristian: Meld mich zur Besprechung.
M: Den Schlüssel!
Kristian: Natürlich, bitte …
M: Gut, ein Schritt weiter!
Kristian ab.

M: Mann, Pesch, was bist du denn so nervös?
Petra: Ich, ich bin nicht nervös, ich bin ganz normal ...
M: Ach, ich errate es wie immer: Zucker und Koffein ... du hast Cola getrunken, vermutlich sogar eine stärkere ...
Petra: Bitte Doktor ... ?
M: Beschämend ... und wie du zuckst, Pesch, wie du zuckst ... ein erbärmlicher Zustand ...
Petra *wimmert ein bisschen*

Goldi kommt.
M: Ah, Goldi!
Goldi: Meister!
M: Ist die 5c bereit bei Herrn Baumann Ruhe zu geben?
Goldi: Sie werden leise sein, gut erzogen, total artig …
M: Zwei Siebtklässler haben dafür gesorgt, dass die Fünfer Ruhe geben … dafür haben die ein paar Sammelkarten bekommen … billig eigentlich …
Goldi: Und dafür gibt uns Baumann die Lösungen für die Matheklausuren der 11, damit können wir eine Menge Geld verdienen.
M: Sehr schön, das gibt einen Bonus. Danke!
Goldi ab.

M: Ich sag dir eins, Pesch, seh ich dich noch mal in diesem Zustand, dann schmeiß ich dich raus, klar?
Petra: Nein, das könnt ihr nicht tun, Meister! Ich ... was soll ich denn dann tun? Meister, ich würde nicht mehr leben wollen ...
M: Dann weißt du für die Zukunft Bescheid?
Petra: Ja, Meister ...

Jana kommt.

Jana: Meister, ich sollte mich wegen den Einkäufen melden?

M: Richtig … Wir brauchen eine Menge Süßigkeiten, Hauptsächlich Schokolade und Chips …

Jana: Chips sind nicht süß …

M schaut sie nur an.

Jana: Chips sind natürlich Süßigkeiten … ich … ich entschuldige mich …

M: Du kaufst für 20 Euro ein, aber nicht wieder den teuren Kram, für unsere Zwecke reicht das Zeug aus dem Discounter, klar!

Jana: Natürlich, Meister …

M: Naja, beim letzten Mal …

Jana: Es tut mir leid!

M: Die Kontaktperson findest du wie beim letzten Mal am Zaun der Klinik für Essstörungen, ganz am Ende, wo die Büsche stehen, du kennst den Ort. Preisaufschlag ist 150 Prozent! Keinen Cent mehr, keinen weniger. Und sollte ich herausfinden, dass du etwas für dich abzweigst, dann werden ein paar Sachen über dich im Internet auftauchen, von denen du das nicht willst, klar …

Jana: Ja, Meister!

M: Es tut mir leid, dich so behandeln zu müssen, aber ich befürchte, du bist nicht mehr zuverlässig.

Jana: Meister, ihr tut mir Unrecht … ich werde mich beweisen ... ich werde alles zu Eurer Zufriedenheit …

M: Geh mir aus den Augen … Komm Pesch …

Petra: Ja, Meister!

BLACK

Szene 3

Geraldine, Angelique und Elisabeth kommen gemeinsam auf, sie sprechen über Cara, und indirekt über M, doch das wissen sie noch nicht.

Elisabeth: … und dann meinte sie, sie wollte nicht mehr Carla heißen, ab jetzt hieße sie nur noch Cara! Weil das besser zu ihrem Nachnamen passt, oder so …

Angelique: Cara Carozza! Klingt wie ein schlechter Künstlername.

Elisabeth: Vielleicht meint sie, dass sie eine große Künstlerin werden wird!

Angelique: Ach quatsch, die doch nicht …

Geraldine: Hey, Mädels, stop mal, merkt ihr nichts?

Angelique: Was sollen wir merken?

Elisabeth: was denn Gerry?

Geraldine: Ich heiße Geraldine!

Elisabeth: Ja, aber was soll uns nun auffallen? Geraldine?

Geraldine: Carla …

Angelique: Cara!

Geraldine: Meinetwegen auch Cara! … also CARA interessiert sich plötzlich nicht mehr für Pferde, sie ist nicht mehr zu sprechen, hat nie Zeit … und mal ehrlich, sie redet doch nicht mehr mit uns, als unbedingt nötig, oder?

Elisabeth: Schon …

Angelique: Aber für Pferde interessiere ich mich auch nicht, das ist doch nichts Schlimmes, oder?

Elisabeth: hüstel!

Geraldine: Fangt nicht wieder damit an!

Elisabeth: Gleich sagt sie das wieder!

Angelique: Was denn, dass Pferde hässlich sind und stinken?

Elisabeth stürzt sich auf Angelique, Geraldine hält sie auseinander.

Elisabeth: Du bist so gemein!!

Geraldine: Jetzt lasst den Scheiß! … ich meine, könntet ihr bitte aufhören?

Die Beiden lassen sich aber nicht aufhalten … bis Geraldine ernst macht und die beiden mit körperlicher Gewalt trennt.

… das ist ja wohl nicht wahr! So benimmt man sich doch nicht! Jetzt entschuldigt Euch und gebt Euch die Hände! … Ja, so ist das gut!

Amelie kommt hereingestürzt, außer Atem, weinend. Sie fällt Geraldine in die Arme, die ist allerdings leicht pikiert und bemüht sich, Amelie schnellstmöglich wieder los zu werden.

Elisabeth: Was ist dir denn passiert?

Amelie: Ich hab … sie habn mich gjagt … heul …

Angelique: Vielleicht hörst du erst mal mit dem Weinen auf, das würde die Kommunikation deutlich vereinfachen.

Geraldine: Und mach dein Gesicht mal sauber!

Amelie bemüht sich, alle Anweisungen zu befolgen, atmet tief durch und redet dann weiter …

Amelie: Ich war eigentlich nur unterwegs, um zum Zeitschriftenladen zu gehen … mir die Vogue kaufen … und als ich an der Schule vorbei kam, da war da ein Mädchen, die hing da bei dem Bauzaun herum, da wo die das neue Gebäude anbauen wollen …und weil das so seltsam aussah, hab ich mich versteckt und zugehört, was die da machte …

Elisabeth: Du hast gelauscht?

Amelie: Zugehört!
Angelique: Und was hast du gehört?
Amelie: Ich hab … es ging da um ein Geschäft, um Geld, jemand hat hinter dem Zaun gestanden, und mit dem Mädchen davor gesprochen … und sie haben gesagt, dass niemand davon wissen darf … und ich glaube, es ging um einen Schlüssel … und dann haben sie mich entdeckt … und gejagt …
Geraldine: Es geht hier etwas vor …
Elisabeth: Ich finde, man sollte andere Leute nicht belauschen, das macht man nicht.
Geraldine: … es kann nicht sein, dass hier irgendwas vor sich geht, dass ich nicht mitbekomme …
Angelique: Amelie? Kanntest du das Mädchen?
Amelie: Nee, noch nie gesehen, und die anderen Kinder auch nicht, die mich dann gejagt haben …
Geraldine: Wie viele waren es?
Amelie: Drei glaub ich, vielleicht auch mehr, ich bin nur noch gerannt …
Elisabeth: Ist ja auch nicht so wichtig, Hauptsache, du bist aus dem Schlamassel noch heraus gekommen.
Angelique: Boah, Lissy, du bist echt hohl, was ist, wenn die Typen Amelie in den nächsten Tagen irgendwo erwischen?
Elisabeth: Naja, sie hat ja auch gelauscht …
Amelie: Zugehört!
Geraldine: Hm, wir sollten in den nächsten Tage meistens zusammen sein, wer weiß, wer da krumme Geschäfte macht …
Amelie: Glaubst du, das sind echte Verbrecher? Ich mein, das sind doch auch Kinder …
Geraldine: Glauben kann man in der Kirche, hier geht es um Beobachtungen und Erfahrungen, und deswegen müssen wir unsere Augen aufhalten, und wir werden schon herausfinden, ob da wirklich Verbrechen hinter stecken, oder vielleicht auch nur ein paar Kleinkinderspiele … lasst uns mal ein bisschen in Richtung Schule gehen, vielleicht finden wir ja irgendwen, der Amelie eben verfolgt hat …
Angelique: Und wenn ja, dann gibt es Dresche …!
Geraldine: Ich möchte erst mal herausfinden, worum es eigentlich geht, mal schauen, ob wir dafür Gewalt brauchen … kommt Mädels!

Sie gehen ab.

Szene 4

Mabuse steht mit seinem Stock allein auf der Bühne und kämpft begeistert mit imaginären Feinden. Geraldine und Angelique kommen vorbei, bleiben stehen, schauen einen Moment zu. Mabuse bemerkt seine Zuschauerinnen, will sie besonders beeindrucken, schlägt sich aus Versehen selbst. Er verkneift sich die Schmerzensgeräusche und überspielt leichte Verlegenheit, während er die Bühne verlässt.

Angelique: Was war das denn?
Geraldine: Was soll man sagen … Jungs!
Angelique: Naja … kanntest du den?
Geraldine: Nö, nie gesehen … und nicht viel verpasst …
Angelique: Jungs sind echt peinlich!

Szene 5

Friederike ist damit beschäftigt, diverse Flüssigkeiten aus diversen Flaschen miteinander zu vermischen, riecht manchmal hier, manchmal da. Dann schüttet sie etwas in eine Schale, nutzt einen Ring um damit große Seifenblasen zu machen. Das findet sie toll, kann sich kaum einkriegen, zuckt dementsprechend heftig zusammen, als es plötzlich klopft. Jana kommt herein, und M auch, der allerdings so hinter Jana versteckt, dass er im ersten Moment nicht zu sehen ist.

Friederike: Oh, ich hatte Max-Marcus erwartet …
M tritt schnell hervor.
M: Der ist ja auch hier … Jana habe ich mitgebracht, falls wir ein Versuchskaninchen brauchen! Nicht wahr, Jana?
Die ist offenbar einigermaßen unter Fremdkontrolle.
Jana: Klar, Marcus-Max, ich probiere alles …
M: Weiß ich doch … also, Friederike, du hattest eine neue Entwicklung angekündigt?
Friederike: Sicher, Max-Marcus, ich habe etwas wirklich gutes, wenn es um das Ziel Vergraulung Erwachsener geht.
Sie legt die bisher hinter dem Rücken gehaltenen Seifenblasenutensilien ab und greift zu einem Lolly aus einer Kiste, in der wohl ebensolche liegen.
Hier, bitte, probiere den mal.
M: Du weißt, dass ich dieses Zuckerzeug für schädlich halte! Ich rühre so etwas nicht an!
Friederike: Das ist schlecht, dann wirst du nämlich auch vergrault …
M: Wie jetzt?
Friederike: Nun probier schon!
M: Es geht nicht anders?
Friederike: Nein, bisher noch nicht … diese Lollys sind der perfekte Träger!
M: Nun gut …
Er steckt sich das Ding in den Mund, und ist schon bald leuchten seine Augen – das Ding muss großartig sein.

Das ist erstaunlich, das ist großartig, wunderbar … räusper, das ist nur Zucker … ich bin okay!

Friederike: Und der Lolly schmeckt ganz normal, richtig?

M: Ich denke schon … whow! … jaja, ganz normal!

Friederike: Und jetzt schau mal!

Sie nimmt eine Sprühflasche in die Hand und versprüht eine weitere Flüssigkeit (natürlich in Wirklichkeit allenfalls parfümiertes Wasser) großflächig. Jana bricht erst fast zusammen, dann rennt sie schnell raus, um sich irgendwo geräuschvoll zu übergeben.

Siehst du, funktioniert großartig!

M: Du hast da was drin, gegen das Jana allergisch ist?

Friederike: Nein, du hättest ohne den Lolly genauso reagiert … du wolltest etwas haben, mit dem man Erwachsene weghalten kann … dieses Zeug kann das. Du musst nur den Kindern diese Lollys geben, bevor du mein wunderbares Gebräu versprühst, entschuldige, versprühen lässt.

M: Erstaunlich … und doch recht einfach …

Friederike: Wofür brauchst du das eigentlich?

M: Ich habe meine Pläne … du bist sicherer, wenn du nichts davon weißt …

Friederike: Aber Max-Marcus? Mir kannst du es doch sagen … vielleicht möchtest du ein Stück von dieser Schokolade essen?

M: Ich bin konsequent, ich sag dir nichts … aber so konsequent nun auch nicht, gib mir das Stück Schokolade!

Frie.: Aber klar, ich hoffe es schmeckt dir …

MMM steckt sich das angebotene Stück in den Mund und gerät wieder in Verzückung.

M: Mhm, das ist … so gut ist Schokolade? Das … mhm … das ist das reinste Ambrosia!

Frie.: Du isst nicht so oft Schokolade?

M: Nein, eigentlich nie … das Zeug ist nicht gut für uns Kinder, es macht uns nervös und aufgeregt … Pesch zuckt dann immer … vor allem bei Cola … aber das weißt du sicher schon …

Er blickt verträumt in die Ferne. Jana steckt den Kopf wieder herein, würgt manchmal noch ein wenig.

Schön …

Frie.: Was ist schön?

M: Ich schaue in die Ferne …

Jana: Du schaust gegen eine Mauer …

Frie.: Psst!

M: Die Ferne ist voll toll!

Frie.: Also, Marcus-Max? Du wolltest mir noch sagen, was du mit meiner Erwachsenen-Vergraul-Erfindung vorhast.

M: Ja, das wollte ich … hast du noch ein Stück Schokolade? Ich fühle mich so leicht … ich glaube, ich kann fliegen!

Jana: Ohne Zweifel, ein Fortschritt in der menschlichen Evolution!

Frie.: Hier hast du noch ein kleines Stückchen Schokolade … mehr gibt es aber nicht!

M: Danke! … Wir werden die Schule von den Lehrern befreien … die ganze Schule … keine Erwachsenen mehr … und wir werden uns selbst … oh, ich fall jetzt um …

Er fällt, die Mädels fangen ihn auf.

Frie.: Hm, die Wahrheitsschokolade ist wohl noch nicht richtig ausgereift … aber ein interessantes Ergebnis, ich werde es notieren müssen …

Jana: Cooles Zeug auf jeden Fall …

Frie.: Kannst du ihn rausbringen? Ich habe zu arbeiten …

Jana: Ich schleif ihn raus …

Frie.: Ja, an der frischen Luft müsste es besser werden …

Jana: Soll ich ihm eine Dose Cola einflößen?

Frie.: Ich glaube nicht, dass er das gut finden würde … aber schreib mir auf, wie er sich dann verhält, das wird interessant …

Jana schleift ihn raus.

Szenenende

Szene 6

Es geht gleich in fliegendem Wechsel in die nächste Szene – Friederike samt Utensilien fährt raus, Jana kommt von vorne mit M zurück, Goldi und Kristian helfen. Kiki kommt hinzu, hat was mit M zu besprechen und es scheint wichtig zu sein. M ist bewusstlos und völlig starr.

Kiki: Hi Ihrs … oh, ist Max-Marcus irgendwas passiert?
Jana: Er hat Friederikes Schokolade gegessen … ich soll ihn mit Cola wieder aufwecken.
Kiki: Oh Kay …
Kristian: Hallo Kiki!
Kiki: Oh, du auch noch …
Jana flößt M Cola ein, Goldi hilft.
Kristian: Sei nicht ganz so freundlich … wäre doch schade, wenn ich dir auf die Nase hauen müsste, oder?
Kiki: Du und wer?
Die Beiden schauen sich tief in die Augen, machen sich groß und jeden Moment werden sie sich prügeln … aber: Pesch kommt herein.
Pesch: Aber, aber? Was habt ihr vor? Ihr wisst, dass Streitereien vom Meister streng sanktioniert werden?
Kristian: Sanktiowas?
Kiki: Bestraft!
Kristian: Aso!
Kiki: Kann ich davon ausgehen, dass das entwischte Mädchen dem Meister nicht gemeldet wurde?
Pesch: Nein … irgendwie …
Kiki: Gut …
Pesch: Aber was machst du eigentlich hier … du solltest doch aus Gründen der Sicherheit das Haupt-…
Kiki: Ja, aber ich muss mit Max-Marcus sprechen! Ist wichtig …
M erwacht plötzlich ohne Vorwarnung und ist sofort fuchsig.
M: Was passiert hier? Welches Mädchen ist entwischt? Und wer streitet? Kristian! Auf die Knie und rede!
Kristian: Äh … ja … Meister … Kiki und ich, wir wurden belauscht … von einem Mädchen … blond, nicht so groß … sie ist uns entwischt …
M: Kiki!
Kiki: Das Mädchen war auf Kristians Seite, die hat nicht aufgepasst … ich kann da nichts für … und ... ja, wir haben uns ein bisschen gestritten, es tut mir leid … … … und ich darf eigentlich nicht hier sein, ja … aber die Abmachung mit dem Hausmeister ist gebrochen, der will den Schlüssel zurück … und ich wusste nicht, was ich machen soll …
M: Goldi! Pesch! Jana!
Goldi: Ich war brav … ganz sicher …
Pesch: *(wirft sich auf den Boden)* Verzeiht mir, Meister, ich habe davon gewusst … und es nicht gemeldet …
Jana: Ich … ähm, ich habe dich mit der Cola geweckt … war das falsch?

M: Cola? COLA? …. Ach, schon in Ordnung … ich … ich reiß mich jetzt zusammen. Wir haben also eine Mitwisserin, von der wir nicht wissen, wie viel Wissen sie eigentlich weiß, also mitweiß! Solche Mitwisserinnen können wir nicht zulassen, so viel weiß ich. Was wisst ihr?

Jana: Äh … was?

M: Schon gut … hatte eigentlich keine Antwort erwartet … rhetorische Fragen sind rhetorisch!

M holt tief Atem um seine nächste Sprechblase abzusondern, aber da kommt Cara Carozza herein. Das Licht ändert sich, Nebel wallt über die Bühne, Cara ist der Star. Gerne mit Federboa. Die versammelten Mädels schauen skeptisch, M ist hingerissen. Mit Verbeugung und Handkuss.

Cara: Hallo Marcus-Max! … Hallo Mädels.

Alle: Hallo Cara …

M: Oh, Cara, meine Liebe, wie schön, dich in unserem Kreise begrüßen zu dürfen … und vielleicht könntest du uns helfen … wir suchen ein Mädchen, blond und … Kristian?

Kristian: Ungefähr so groß, sehr schnell … wollte sich die Vogue kaufen …

Goldi: Woher weißt du das denn?

Kristian: Ich hab das Stück gelesen …

Goldi: Achso.

Cara: Klingt irgendwie nach Amelie … ja, ich bin mir ziemlich sicher …

M: Wir müssen herausfinden, was sie weiß, sie könnte meinen Plänen in die Quere kommen.

Cara: Oh, Max-Marcus, das wäre ja schrecklich … ich glaube … ach ja, hier auf meinem Handy müsste ich noch ein Foto von ihr haben …

Alle schauen auf ihr Handy, die Fotos werden auf die Rückwand der Bühne projiziert, M schaut bequemerweise auf die Projektion. Nach ein paar Fotos im Schnelldurchlauf kommt dann ein Protrait Amelies.

Kiki und Kristian (synchron):

Ja, das ist sie, genauso hat sie ausgesehen, und sie kann sehr schnell laufen.

M: Gut … Folgendes ist der Plan!

Er stellt sich in Erklärpose.

BLACK

Szene 7

Geraldine ist mit ihren Mitstreiterinnen unterwegs. Sie unterhalten sich scheinbar schon etwas länger. Die Seite Ms taucht immer mal wieder an den Seiten auf, jemand kommt in seltsamer Verkleidung vorbei, die Verbrecher wollen Amelie einen Sack über den Kopf stülpen und sie mitnehmen.

Geraldine: Also fassen wir mal zusammen, was wir bisher wissen. Amelie hat Mädchen über einen Schlüssel reden hören, und es hatte mit der Schule zu tun. Seitdem gab es aber keine seltsamen Ereignisse mehr, oder Amelie?
Amelie: Nein, also doch, ich hab das noch nicht erzählt, tut mir leid …
Geraldine: Ja?
Amelie: Ich fühle mich verfolgt …
Kiki und Kristian, die gerade hinter den Mädchen gehen, hören das, und drehen sich verlegen pfeifend weg.
Elisabeth: Das ist sicherlich nur Einbildung …
Angelique: Ich hätte es sicherlich gemerkt, wenn wir verfolgt würden …
Geraldine: Mir ist auch noch ein seltsames Ereignis eingefallen …
Alle: Was? *(Gerne auch die M-Fraktion, die gerade da ist)*
Geraldine: Na, diese Aktion hier … ich mein, Cara hat mal wieder mit uns gesprochen, macht ein großes Geheimnis draus, weshalb wir hier hinkommen sollen, das macht mich irgendwie misstrauisch. Also seid auf der Hut!
Jetzt sind alle besonders leise, schleichen geradezu zu dem Treffpunkt. Amelie ist hinten. Bei Elisabeth klingelt das Handy. Alle stoppen. Geraldine schaut genervt. Während des Telefonats wird Amelie entführt.
Elisabeth: Ja, guten Tag? … aha … Frau Carozza … ja, ja gut … ich gebs weiter … ja, schönen Gruß, tschüß! … Hm, Caras Mutter … sie kommt nicht … also Cara, nicht Caras Mutter. Sie hat Kopfschmerzen …
Geraldine: Hat sie gesagt, was Cara hier von uns wollte?
Elisabeth: Nein, sie meinte irgendwas, wir wären wohl schon am Pferdehof …
Angelique: würg
Geraldine: Ja, wir wissen es …
Elisabeth: Hm, ich habe gar nicht daran gedacht, nachzufragen …
Geraldine: Amelie, ist dir hier irgendwas bekannt? Ich habe da einen Verdacht …
…
Amelie? Warum sagst du nichts? Amelie! Sei mal nicht so zickig!
Elisabeth: Du, Geraldine, Amelie ist weg!
Geraldine: Hm, sie sollte doch nicht ohne uns … Moment mal, sie ist weg?
Angelique: Ja, nichts mehr von da …
Elisabeth: Vielleicht ist sie wieder irgendwo lauschen.
Amelie (off): Zuhören!
Geraldine: Ah, gute Idee, Lissy, wir müssen dort entlang, da habe ich sie gehört!
Elisabeth: Idee?
Sie rauschen ab. Gelangweilt überfallen Goldi und Jana einen kleinen Jungen. Nehmen ihm das Taschengeld und ein Überraschungsei ab, oder so …
Junge: Ihr seid total gemein … und ich sag das alles meiner Mama!!

Goldi: Bleib mal locker, ist alles für einen guten Zweck!
Junge: Bist du bescheuert? Guter Zweck, das ist mein Taschengeld!
Jana: Nein, es ist jetzt unser Taschengeld … vielen Dank für die großzügige Unterstützung. Spendenquittung gibt es nicht … aber wenn du noch ein bisschen weiterreden willst, kannst du dir gerne aussuchen, wer von uns beiden dich verhauen soll?
Junge: Schon gut … ich geh ja schon … gemeine …
Goldi: Hab ich da was gehört?
Junge: Nein, nein!
Jana: Irgendwo muss eine Maus gepiepst haben …
Erst der Junge ab, dann Jana und Goldi. Bald kommen Geraldine und ihre Mädels zurück.
Angelique: Hier ist sie auch nicht …
Elisabeth: Sag mal, waren wir hier nicht schon mal?
Geraldine: Oh … ich glaube, das hier war der Treffpunkt …
Elisabeth: Vielleicht hat Cara ja doch gemeint, dass wir uns am Pferdehof treffen sollten …
Angelique: Das hätte sie nicht gesagt, ich sollte doch auch mitkommen …
Geraldine: Ich glaube, das war alles ein großer Plan … wir wurden hierher gelockt, Amelie wurde entführt … und Cara gehört zu den Banditen!
Das Licht geht aus, man hört Ms schauriges Lachen! Oder albernes Kichern … was halt gerade vorhanden ist.

Szenenende

Szene 8

Amelie ist nun gefangen und wird zum Verhör hereingebracht. Jana, Kiki, Goldi und Pesch sind dabei. Amelie ist geknebelt.

Pesch: So, da wäre die Spionin also!
Amelie: Hmmmm!
Pesch: Nun, bringt sie zum Sprechen!
Goldi: Wie heißt du? Was hast du belauscht? Was weißt du? Wem hast du es gesagt? Wer will uns fangen? Niemand wird uns fangen, haha, niemand …
Amelie: HMMMM!
Jana: Sie antwortet nicht!
Amelie: Hmmm!
Kiki: Euch mag das wundern, ich hingegen werde ihr erst mal den Knebel entfernen!
Sie macht das.
Amelie: Lasst mich frei! Ich sag das alles meiner Mama!!
Jana: Ohhhh, eine Runde Mitleid.
Sie machen die Mitleidrunden sogar mit Looping.
Amelie: Ihr seid so gemein!
Goldi: Könntest du trotzdem meine Fragen beantworten? Wäre echt wichtig!
Amelie: Ich weiß nicht, wovon du gesprochen hast!
Kiki: Du hast uns vor ein paar Tagen beobachtet, den Kleinen und mich!
Amelie: Wen, was? Ich hab dich noch nie gesehen!
Goldi: Du lügst!
Amelie: Und du bist doof!
Goldi: Was?
Jana: Sie hat gesagt, du bist doof!
Goldi: Ja, hab ich auch gehört!
Jana: Warum fragst du denn dann?
Amelie: Wer seid ihr eigentlich? Und wer ist euer Anführer?
Goldi: Max-Marcus! Wieso?
Kiki: Boah, Goldi, halt die Klappe! Du kannst hier doch nicht alles ausplaudern!!
Goldi: Oh …
Kiki: Raus hier, kann deine Nase nicht mehr sehen!
Goldi: Püh!
Goldi ab.
Jana: Und wie geht es jetzt weiter?
Kiki: Ich übernehme das Fragen!
Amelie: Ich hab doch schon alles gesagt!
Kiki: Du hast schon alles gelogen … du hast uns also belauscht …
Amelie: … zugehört!
Kiki: Du gibst es also zu!
Amelie: Verdammt!
Kiki: Was hast du gehört!
Amelie: Nix …
Kiki: Deine Lügen werden dir nicht helfen, junge Dame!

Amelie: Als ob du älter wärst als ich!
Kiki: Tut doch nichts zur Sache! Jana, du hältst sie fest, ich werde die Feder holen!
Kiki holt schnell eine Feder von hinten.
Jana: Oh, schön …
Amelie: Die Feder? Was soll das heißen?
Jana: Ich mag die Feder …
Amelie: Ihr werdet mir doch nicht weh tun, oder?
Jana: Hihi …
Kiki: Na, dann wollen wir dir mal Schuhe und Socken ausziehen …
Amelie: Was? Ihr wollt doch nicht? …. Mama!! Gera …
Jana: Ich glaube, sie wollte gerade einen Namen sagen …
Kiki: Jaja, ich muss mit den Schuhen klar kommen, halt du sie nur fest …
Amelie: Nein, nicht die Feder, ich sage alles! Ich …
Jana: Sie will alles sagen!
Kiki: Stör mich nicht!
Amelie: Du brauchst mich nicht foltern, ich sage auch so alles, was du wissen willst!
Kiki: Gleich wirst du alles sagen, lass mich nur mit der Feder …
Amelie: NEIN!!!
Leichter Tumult, Jana kann Amelie kaum festhalten, es darf ein wenig drunter und drüber gehen, Petra greift ein.
Pesch: Schluss jetzt … sie wollte doch alles sagen!
Kiki: Echt? Ups …
Amelie: Ja! Echt!
Pesch: Also!
KikI: Alsoo!
Jana: ALSO!?
In diesem Moment kommt Goldi hereingeflogen. Angelique kommt hinterher, Elisabeth und Geraldine natürlich auch.
Angelique: Jetzt gibt es Kasalla!
Geraldine: Sie meint, dass wir nicht davor zurückschrecken, auch körperliche Gewalt anzuwenden! Wir werden Amelie jetzt mitnehmen!
Elisabeth: Nicht so laut, ich hab doch gesagt, ich habe Kopfschmerzen!
Das hindert sie nicht daran, mit Pesch fertig zu werden, Geraldine kümmert sich um Kiki, während Angelique relativ aggro auf Jana losgeht. Nach kurzem Gerangel sind Ms Truppen besiegt und festgesetzt.
Geraldine: So, ich denke, das hätten wir … Amelie, Süße, ist alles in Ordnung?
Amelie: Ich habe ihnen nichts gesagt … sie haben mich mit der Feder …
Geraldine: Dann ist ja gut! Was meinst du? Weiß hier irgendwer irgendwas? Besonders clever scheinen sie ja nicht zu sein …
Amelie deutet auf Pesch.
Amelie: Ich glaub, die da könnte was wissen …
Angelique: Cool, ich schnapp sie mir!
Geraldine: Lissy, nimm sie mit, Angelique, du kriegst sie gleich zum Verhör!
Elisabeth: Ist gut!
Angelique: Ich freu mich!
Auf dem Weg kommt ihnen Kristian entgegen, will offenbar eingreifen, aber Angelique und Amelie räumen ihn aus dem Weg.
BLACK

Szene 9

M und Cara beim Tee trinken.

Cara: Wo ist denn Pesch? Die ist doch sonst so ein dienstbarer Geist …

M: Das gehört zu unserem Problem …

Cara: Wir haben Probleme? Max-Marcus, das kann nicht dein Ernst sein …

M: Leider schon … ich habe Pesch seit gestern nicht mehr gesehen, und wenn man Kiki und Goldi fragt, dann weichen sie aus … Irgendwas stimmt da nicht … also ganz und gar nicht

Cara: Dir weicht man aus?

M: Cara, weißt du, ich glaube, ich bekomme Selbstzweifel!

Cara: Marcus-Max!

M: JA! … Wir werden früher anfangen … wir werden die Pläne beschleunigen …

Cara: Das klingt schon viel eher nach dem Max-Marcus, den ich so kenne …

M: Ich brauche deine Hilfe! Du musst Peschs Platz einnehmen und die Gegenmittel verteilen, ich werde in der Zwischenzeit darauf achten, dass die Mädchen bei der Aufbringung des Anti-Erwachsenen-Mittels keinen Unsinn machen!

Cara: Ich … Ich soll … aber ich habe eigentlich keine Zeit, muss noch zum Friseur … und zur Maniküre, meine Fingernägel sind schrecklich! Und außerdem werde ich dann mit Leuten sprechen müssen, mit denen ich mich wirklich nicht sehen lassen darf … mein Renommee, ich bitte dich, Marcus-Max! … Du kannst das nicht ernstmeinen!

M: Bist du jetzt fertig?

Cara: Ich glaube schon …

M: Dann hör auf, dich so tussig zu benehmen, und mach, was ich dir sage … was soll denn das?!

Cara: Okay …

M: Na, dann los!

BLACK

Szene 10

Friederike und Kristian kommen herein, ziehen eine Kiste hinter sich her, Cara überwacht das Ganze ...

Cara: Mensch, geht das nicht schneller? Warum tragt ihr den Karton nicht einfach?
Kristian: Weil er vielleicht zu schwer ist, Prinzessin?
Cara: Werd mal nicht frech, Kleiner, ja?
Friederike: Der ist ja auch gar nicht so schwer ...
Kristian: Häh? gestern haben wir versucht das Ding anzuheben, das ging gar nicht ...
Friederike: Ja, aber schau mal, das geht schon ...
Kristian: Da stimmt doch was nicht!
Cara: Macht ihr jetzt mal, ich hab gleich noch nen Termin.
Friederike: beim Friseur ...
Kristian: ... wir wissen es ...
Cara: Richtig, und weil morgen ja der große Tag ist, muss ich dann ja auch perfekt aussehen, klar?
Friederike: vielleicht wäre es besser, wenn du Max-Marcus von dem leichter gewordenen Karton erzählen würdest?
Cara: Ja, vielleicht ... aber lass das mal meine Sorge sein, ich kümmer mich schon ...
Kristian: Vermutlich, wenn du beim Friseur fertig bist, richtig?
Cara: Ja, das könnte hinkommen ... so, ihr kommt jetzt alleine klar, ja? Gut, dann bis morgen ...!
Cara ab.
Kristian: Und warum ist der Karton jetzt leichter?
Friederike: Hm, werd ich mal berechnen ...

Szenenende

Szene 11

Alles Dunkel, Sirenen, Leute rennen hektisch hin und her, Nebel auf der Bühne. Ein bisschen Licht. Goldi und Kiki bauen ein Mikroständer samt Mikro auf. Alle M-Anhänger außer der entführten Pesch kommen auf die Bühne, sie tragen Sonnenbrillen, und gerne auch alle gleiche Farben. Dann fangen sie an zu klatschen, MMM kommt, tritt ans Mikro – das zu hoch eingestellt ist, irgendwer springt hinzu, ändert das noch.

M: Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, liebe Mitkinder!
Heute ist der große Tag, an dem wir das Joch der Erwachsenen abwerfen! Heute ist der Tag, an dem wir endlich den Terror schlagen. Wir dürfen endlich wieder Kinder sein!

Applaus

Schon vor vielen Jahren wurde den Kindern die Kindheit genommen! Man ersetzte das Spielen im Dreck mit schlechten Trickfilmen, die Kartoffeln am Lagerfeuer durch Zuckerzeug und das Bauen von Buden durch Blockflötenunterricht!

Der Applaus seiner Anhänger ist schon leicht irritiert.

Damit ist nun Schluss! Wir befreien uns von den Erwachsenen! Sollen die doch das Zuckerzeug essen und schlechte Trickfilme sehen!

Kein Applaus, obwohl er welchen erwartet.

Sollen sie doch alleine Tante Inge besuchen und sich endlich mal Nachhilfe nehmen, damit sie uns helfen können! Wir wollen endlich wieder spielen dürfen, auf Bäume klettern und Staudämme bauen. Auf Straßen malen und Fußball spielen!

Kristian klatscht frenetisch bei Fußball.

Deswegen haben wir die Erwachsenen heute aus der Schule vertrieben! Wir sind nun die Herren der Schule!!

Applaus!!

Und nun werden wir die Regeln machen, ich übernehme hiermit die Schule! Ich werde …

Das Mikro fällt aus.

Was soll das denn jetzt? Macht das Mikro wieder an!

Geraldine kommt auf, hat ein Funkmikro in der Hand, ihre Mitstreiterinnen sind auch dabei, Angelique hält Pesch an der Hand und zieht sie mit sich.

Geraldine: So, die Party ist vorbei! Alle gehen wieder in ihre Klassen! Ihr da auch!

Das Letzte zum Publikum.

M: Aber …

Geraldine: Du bist also der geniale Verbrecher? Max-Marcus M?

MMM fühlt sich geschmeichelt.

M: Ähm, ja, schon …

Geraldine: Du wirst draußen schon erwartet … der Direktor hat gerade seinen Lolly ausgepackt, er wird gleich in der Lage sein, wieder in die Schule zurückzukehren.

M: Der Direktor? Mit Lolly? Hübsches Bild, aber warum? Wie?

Geraldine: Wir wissen alles, Marcus-Max, du hast verloren. Wenn ihr meine Freundin Amelie nicht entführt hättet, dann hättet ihr eine Chance gehabt … und unsere neue Freundin Petra Pesch hat uns viele aufschlussreiche Sachen sagen können. Petra? Du fühlst dich bei uns wohl, oder?

Pesch: Ja, total … boah, Mädels, die haben Sachen, unglaublich toll, die Elisabeth da hat sogar ein eigenes Pferd!

Geraldine: Ja, danke! … So, jetzt machen wir hier mal Schluss … es gibt noch viel zu tun …

M: Aber meine Pläne!

Geraldine: Tja … damit ist es wohl aus … aber mach dir nichts draus, war eh Quatsch … wie soll denn das gehen, eine Schule ohne Erwachsene … wo kommen wir denn da hin?

M geht allein und traurig ab, seine Anhänger nehmen ihre Sonnenbrillen ab, senken die Köpfe, gehen auch ab. Dann jubeln Geraldines Freundinnen.

Geraldine: Aber, aber! Contenance meine Damen … und Petra, ich glaube, du gehörst eher zu denen da …

Petra: Aber …

Elisabeth: Wir sind dir dankbar … aber du verstehst schon …

Angelique: Nun geh schon … oder muss ich dir Beine machen?

Petra: … Wiedersehen …

Sie geht ab, die anderen schauen sich sehr zufrieden an.

Amelie: Dann ist ja jetzt alles wieder gut!

Szene 12

Situation wie in Szene 2, Mabuse und Pesch stehen zusammen, an der gleichen Stelle.

Pesch: Meister? Meister? Weint Ihr?

Ja, macht er, jetzt richtet er sich aber auf.

Mabuse: Nein, Pesch, ich zucke nur, verdammter Lolly!

Pesch: Meister? Ist jetzt alles zu Ende? Sind wir jetzt etwa ganz normale Kinder?

Mabuse: Wäre das schlimm?

Pesch: Ich weiß nicht … es war halt spannend …

Mabuse: Hey, Pesch … nichts ist zu Ende … ich werde neue Pläne schmieden … größere Pläne … wir … Pesch, beim nächsten Mal, das verspreche ich dir, beim nächsten Mal wird uns niemand aufhalten!

Pesch: Das wird sooo cool!

Mabuse: JA!

FIN